

© Alder Clavuot Nunzi

Seilbahnstationen Funivia Albigna

Pranzaira 365
7603 Vicosoprano, Schweiz

ARCHITEKTUR
Alder Clavuot Nunzi

BAUHERRSCHAFT
Elektizitätswerk der Stadt Zürich

TRAGWERKSPLANUNG
AF Toscano AG

FERTIGSTELLUNG
2016

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSDATUM
12. September 2017

Gesamterneuerung der Werkseilbahn des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich EWZ

Die Staumauer liegt als Bauwerk von monumentaler Ausdehnung in der rauen bergeller Berglandschaft. In Form und Gestalt folgt sie ihrer Funktion und der dazu erforderlichen statischen Logik.
Ohne diese Monumentalität transportieren zu wollen, stattdessen aber in verwandter Selbstverständlichkeit, sollen die Seilbahnstationen das Kraftwerk ‚Albigna' mit den der Aufgabe sowie den ihrem repräsentativen Charakter entsprechenden Mitteln präsentieren.
Die Gesamterneuerung der Seilbahn bedeutete primär den Bau einer Werkseilbahn, die dem Betrieb als einziges allwettertaugliches Verbindungsmittel zwischen Tal und Staumauer zur Verfügung steht. Über diese zweckmässige Forderung hinaus hatte der grossen Bedeutung und Ausstrahlung der Anlage für das Elektrizitätswerk sowie ihrer Öffentlichkeit gerecht zu werden.

Zu Beginn der Suche nach einer Gestalt der Tal- sowie der Bergstation stand in der Konsequenz die minimale, ökonomische Ummantelung des Maschinenraums als betriebliche Grundvoraussetzung. In derselben industriellen Sprache, darin jedoch als präzise architektonische Geste formuliert, wurden die restlichen Funktionen daneben arrangiert, mit der Seilbahninfrastruktur unter einer Hülle vereint und in der Topografie zu einer prägnanten Figur geformt. Die Gebäude sollen in Einfachheit, jeweiliger Eigenständigkeit und evidenter Form erscheinen und sich als adäquates Gesicht der Elektrizitätswerke zeigen.

In der Talstation, prominent an einer Spitzkehre im Talboden gelegen, wurde die umhüllende Stahlstruktur seitlich aufgefaltet und angehoben und darunter die Erschliessung als zentrale Funktion an die Mauer des Maschinenraums gelegt. Die skulpturale Verformung richtet das Gebäude aus, verankert es am Ort und eröffnet es gleichsam in einladender Geste dem Besucher. Unter dem ausgefalteten Saum der Hülle entwickelt sich ein vertikal zulaufender Raum, der den Strassenraum in direkter Manier mit der Seilbahn verbindet. Über eine ausladende Treppe aus gestocktem



© Alder Clavuot Nunzi



© Alder Clavuot Nunzi



© Alder Clavuot Nunzi

Beton erfolgt der Einstieg in die Stahlkonstruktion, die an die sakral anmutenden Hohlräume der Staumauer erinnert und im allmählichen Aufstieg den Weg zur ‚Albigna' beginnen lässt.

Die Bergstation, rund 900 Höhenmeter und knapp 2'500 Meter Seildistanz entfernt, steht der Faltung der Talstation als massive Baukörperfigur gegenüber. Ein Betonsockel als Schwergewicht bildet in expressiver Weise die wirkenden Seilkräfte ab und setzt sich am Fuss der emporsteigenden Staumauer fest. Auf dessen Krone komplettiert ein Stahlskelett die Gestalt – zum Tal hin sich öffnend und zur Staumauer auf die Höhe ihrer Dachträger verjüngt. In der Ausarbeitung der Fassaden wird die Schwere des Betonsockels durch Bearbeiten der Oberflächen zusammen mit der Metallhülle in ein Gleichgewicht von geometrischen Flächen überführt, das zwischen Monumentalität und Filigranität vermittelt und Staumauer und Station samt Seilbahntechnik in der Gestalt zusammenbringt.
Die ankommende Gondel legt am von den Dachträgern hängenden Podest an, das unter den Seilen direkt in den Maschinenraum übergeht. Eine Treppe führt in den Bauch des massigen Sockels und durch eine Luke in der schrägen Betonwand in die Berglandschaft am Fusse der Staumauer. (Text: Architekt:innen)

DATENBLATT

Architektur: Alder Clavuot Nunzi (Matthias Alder, Silvana Clavuot, Alessandro Nunzi)
Bauherrschaft: Elektizitätswerk der Stadt Zürich
Tragwerksplanung: AF Toscano AG

Seilbahntechnik: Histec Engineering, Buochs, CH
Bauphysik: Martin Kant, Chur, CH
Elektroplanung: Elektrizitätzwerk der Stadt Zürich

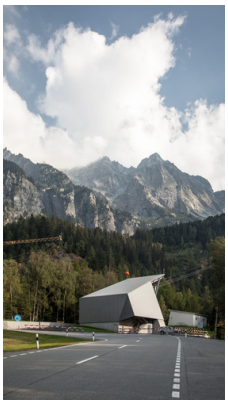
Maßnahme: Neubau
Funktion: Sonderbauten

Wettbewerb: 07/2014 - 09/2014
Planung: 10/2014
Ausführung: 04/2015 - 08/2016

Bruttogeschossfläche: 999 m²
Nutzfläche: 531 m²


© Alder Clavuot Nunzi


© Alder Clavuot Nunzi


© Alder Clavuot Nunzi

Bebaute Fläche: 533 m²
Baukosten: 5,2 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT

Materialwahl: Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton

AUSFüHRENDE FIRMEN:

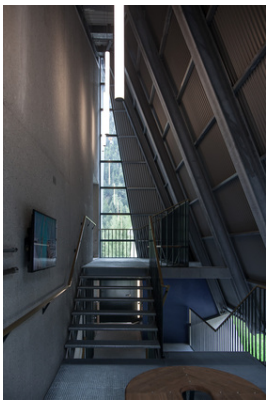
Seilbahntechnik: Garaventa AG, Rotkreuz, CH
Baumeisterarbeieten BS & TS: Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz, CH
Stahlbau BS: Wetter Ag, Stetten, CH
Stahlbau TS: Toscano Stahlbau AG, Cazis, CH
Hallenbau (Fassade) BS & TS: Wetter Ag, Stetten, CH
Metallbau BS: Wetter Ag, Stetten, CH
Metallbau TS: Metallbau Pfister AG, Samedan, CH
Abkürzungen: TS = Talstation, BS = Bergstation

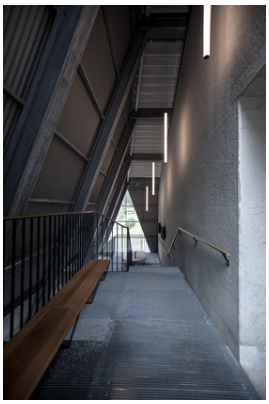
PUBLIKATIONEN

2016 Werk Bauen und Wohnen, 12/16
2016 Hochparterre, 11/16
Baublatt, Nr. 20

AUSZEICHNUNGEN

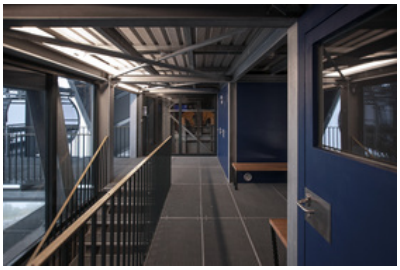
2016 Nominierung goldener Hase 2016
In nextroom dokumentiert:
Constructive Alps 2017, Nominierung


© Alder Clavuot Nunzi


© Alder Clavuot Nunzi

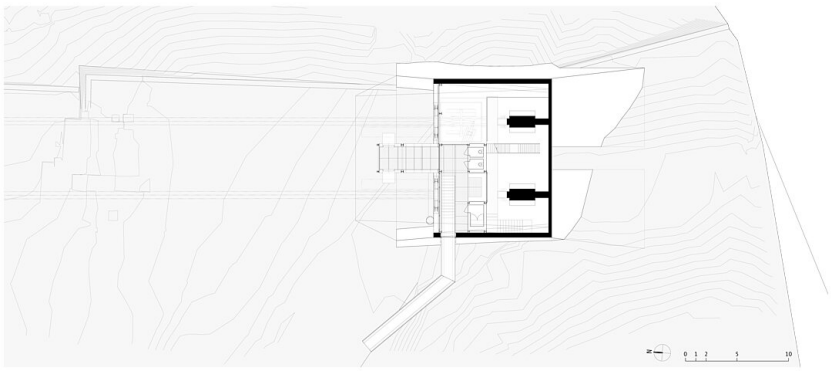

© Alder Clavuot Nunzi

Seilbahnstationen Funivia Albigna

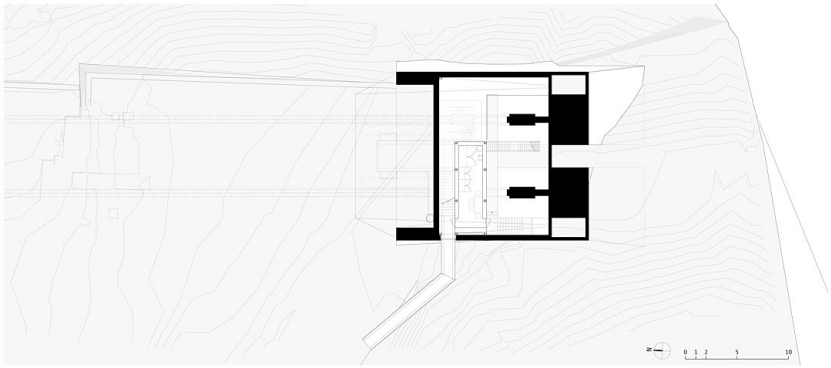


© Alder Clavuot Nunzi

Seilbahnstationen Funivia Albigna



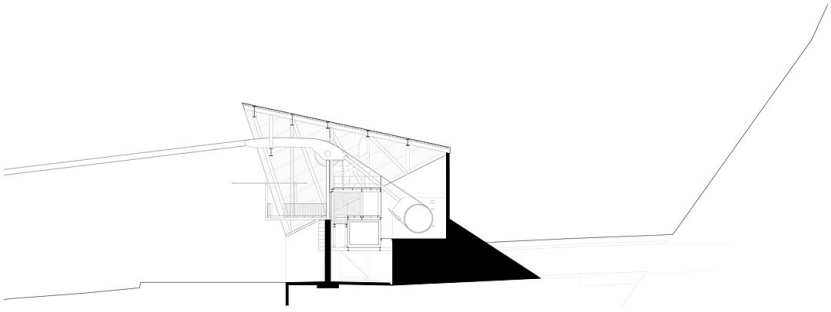
BS_Niveau Perron



BS_Niveau Eingang

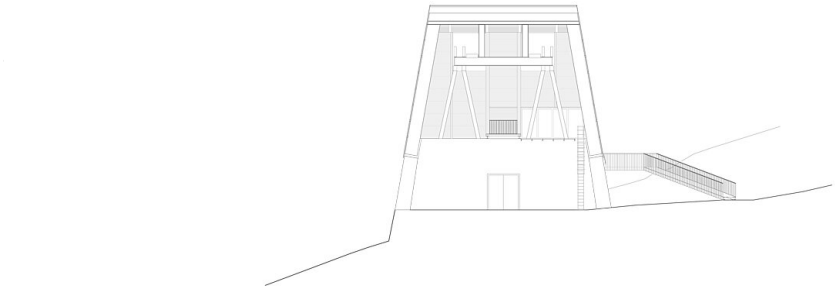


BS_Niveau Stollen

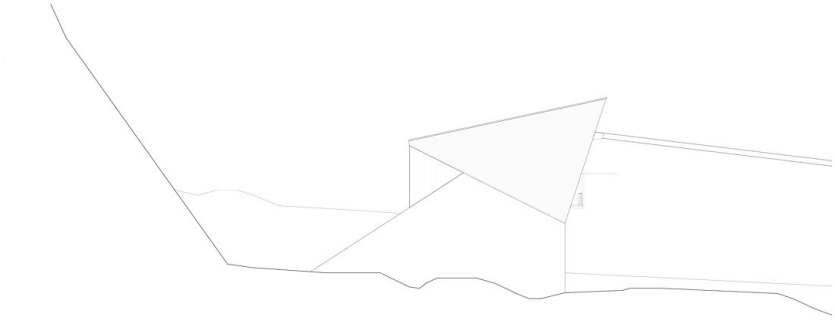


BS_Schnitt lang

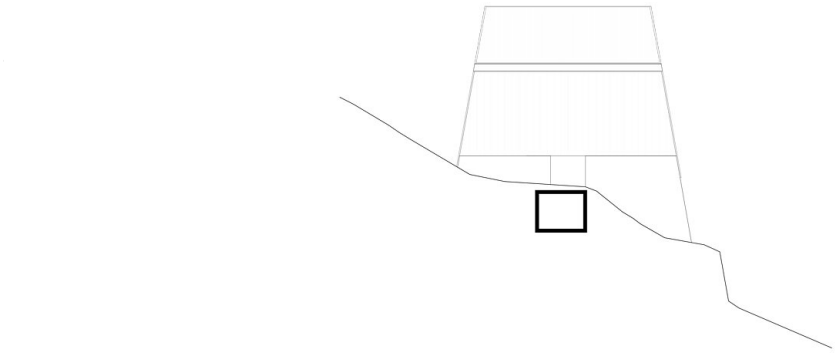
Seilbahnstationen Funivia Albigna



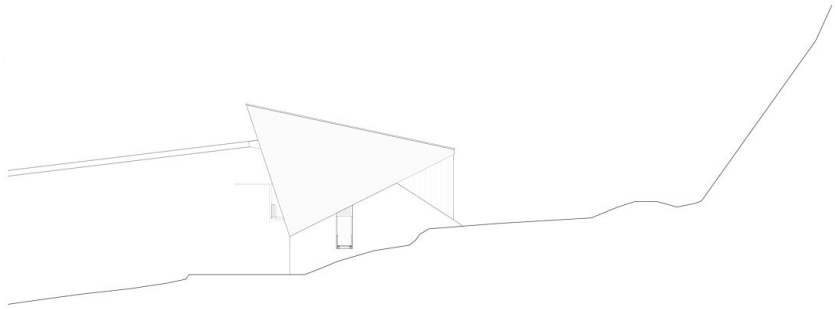
BS_Fassade Nord



BS_Fassade Ost

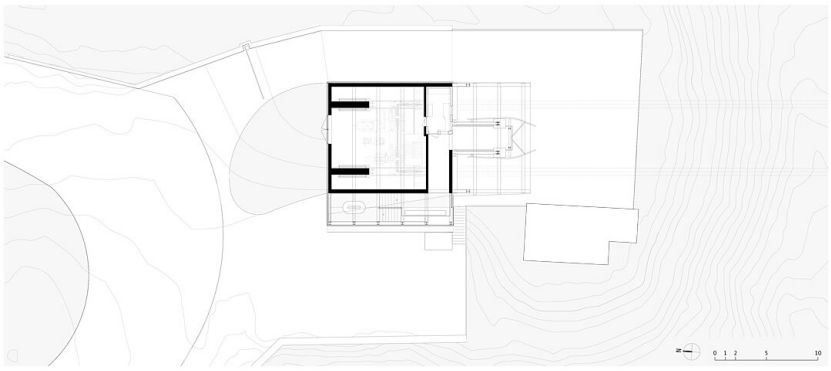


BS_Fassade Süd

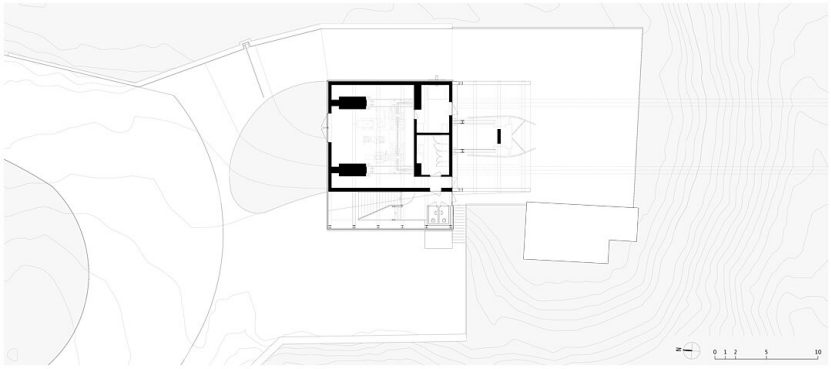


BS_Fassade West

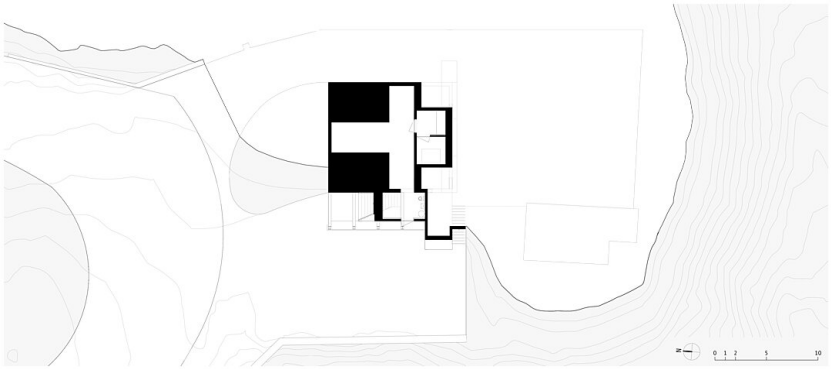
Seilbahnstationen Funivia Albigna



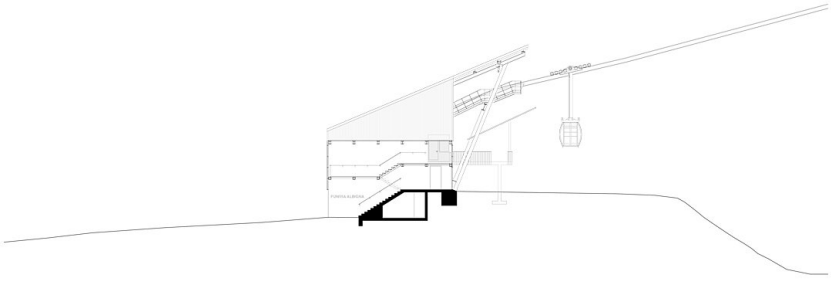
TS_Niveau Perron



TS_Niveau Werkplatz

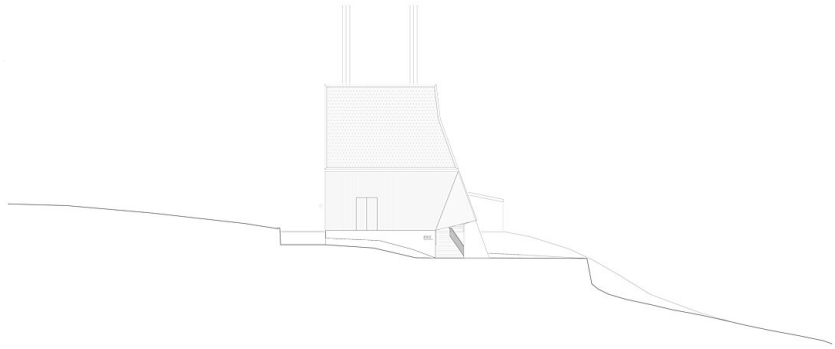


TS_Niveau Eingang

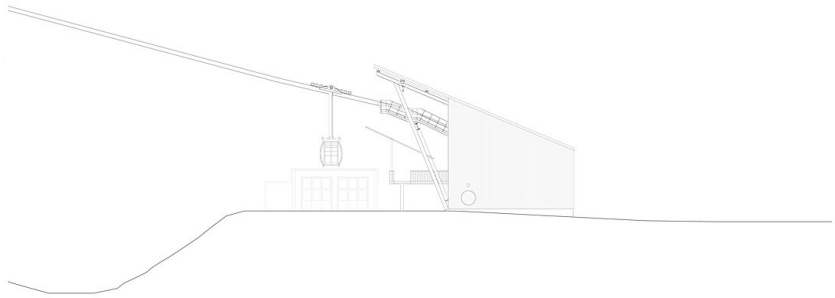


TS_Schnitt lang

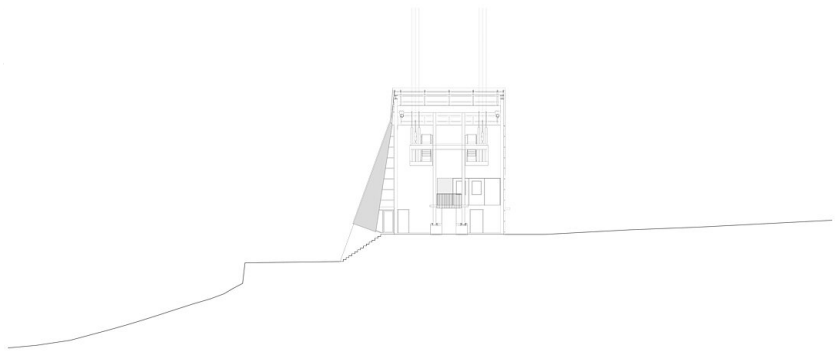
Seilbahnstationen Funivia Albigna



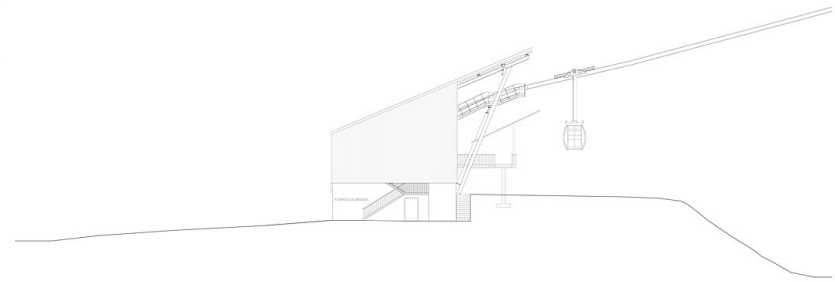
TS_Fassade Nord



TS_Fassade Ost



TS_Fassade Süd



TS_Fassade West

Seilbahnstationen Funivia Albigna



Seilbahn Albigna_Situationsplan